

Mathewson Storyline der Bibel, Vorlesung 4 – Jesus

© 2024 Dave Mathewson und Ted Hildebrandt

Dies ist die vierte Vorlesung von Dr. Dave Mathewson über die Handlung der Bibel. In diesem Abschnitt geht er auf die fünf Hauptthemen ein: das Land, den Bund, den Tempel, Gottes Volk und die Königsherrschaft im Leben und in den Lehren Jesu. Wir haben uns mit der Handlung beschäftigt, die ich die Handlung der Bibel nenne.

Ich habe vorgeschlagen, dass sich durch und unter der Vielfalt literarischer Gattungen eine einheitliche Geschichte verbirgt, die aus mehreren Handlungssträngen besteht. Ich sagte, die Geschichte hat ihren Ausgangspunkt in den Schöpfungsberichten in Genesis 1 und 2 und dann die Komplikation, die in Kapitel 3 auftritt und die der Rest der Bibel in gewisser Weise bereinigen wird. Aber in Kapitel 1 und 2 haben wir den gesamten primären Schauplatz und die Haupthandlung gesehen, alle Elemente des Anfangs der Geschichte.

Gott erschafft die Menschheit und erschafft Adam und Eva nach seinem Bild, damit sie seine Vertreter seien und seine Herrlichkeit und Herrschaft in der gesamten Schöpfung verbreiten. Das Land, das er ihnen gibt, ist der Ort des Segens, der Ort, an dem Gott mit seinem Volk verweilen wird. Solange sie ihren Teil des Bundes, den Gott geschlossen hat, einhalten und gehorchen, werden sie im Land des Segens und an dem Ort bleiben, an dem Gott gegenwärtig ist.

Der Garten Eden ist ein heiliger Ort, an dem Gott mit seinem Volk lebt, der Tempelgarten. Adam und Eva sollten dort mit Gott in ihrer Mitte leben und als seine Ebenbilder und Repräsentanten Gottes Ruhm und seine Herrschaft in der gesamten Schöpfung verbreiten. Doch Adam und Eva scheiterten daran, den Auftrag Gottes zu erfüllen. Stattdessen wurden sie aufgrund von Sünde und Ungehorsam aus dem Tempelgarten, dem Land des Segens, vertrieben.

Sie wurden aus dem Land Gottes vertrieben. Der Rest der Bibel nach Kapitel 3 der Genesis kann daher in gewisser Weise als Gottes Weg gesehen werden, seinen Plan für die Menschheit in den Kapiteln 1 und 2 der Genesis wiederherzustellen. Wir haben große Teile der Geschichte übersprungen und uns mit Abraham, der Geschichte Abrahams, beschäftigt und wie Gott Abraham und durch ihn das Volk Israel als Mittel zur Wiederherstellung seines Plans für die Menschheit erwählte. Wir sehen also all diese Elemente.

Gott wird ihnen das Land als Ort des Segens durch den Tempel geben. Gott wird bei seinem Volk wohnen. Gott geht eine Bundesbeziehung ein, die Segen bedeutet, wenn sie den Bund befolgen und einhalten, Segen in dem Land, in dem Gottes Tempel steht und wo Gott weiterhin bei seinem Volk wohnt, aber Fluch, Verbannung und Vertreibung aus dem Land, wenn sie sich weigern zu gehorchen.

Und genau das passiert. Es gibt eine Parallele zwischen der Geschichte von Adam und Eva und der Geschichte Israels. Israel ergeht es bei der Erfüllung von Gottes Plan für die Menschheit nicht besser als Adam und Eva. Auch Israel wird aus dem Land vertrieben, aus dem Garten und dem Ort der Gegenwart Gottes, weil es den Bund bricht, den Gott mit seinem Volk geschlossen hat.

Die prophetischen Texte prophezeien also eine Zeit, in der Gott seinen Plan für die Menschheit durch Israel tatsächlich wiederherstellen wird. Bedenken Sie, dass Gott in gewisser Weise zwei Probleme zu lösen hat. Eines davon ist das umfassendere globale Problem bzw. das universelle Problem der Sünde der gesamten Menschheit und die mangelnde Erfüllung seines Plans für die gesamte Schöpfung in Genesis 1 und 2. Doch auch Israel war Gottes auserwähltes Mittel, um die Situation zu bereinigen, doch auch Israel hat versagt.

Gott muss also in gewisser Weise zuerst Israel retten. Er muss Israel in sein Land zurückführen und den Bund mit ihm schließen, sodass Gott in ihrer Mitte wohnt, über sie herrscht und Israel seine Herrschaft und Herrlichkeit verbreitet, damit schließlich durch Israels Rettung die ganze Erde Gottes Rettung und Wiederherstellung erfährt und Gottes Plan für die gesamte Schöpfung aus Genesis 1 und 2 verwirklicht wird. Die prophetischen Texte greifen also die Geschichte und alle ihre Elemente auf und enden mit einer Erwartung, einer prophetischen Erwartung, wie sich diese Geschichte erfüllen und ihren Höhepunkt erreichen wird.

Und wir haben letzte Woche gesagt, dass es nun darum geht, zu zeigen, wie diese Geschichte und diese Erwartung erfüllt werden. Deshalb möchte ich mich auf die fünf, mindestens fünf Hauptthemen konzentrieren. Es könnte noch weitere Themen geben, aber dies sind zumindest die fünf, auf die ich mich konzentrieren möchte.

Wir sahen das Thema des Volkes Gottes und all diese Themen, die bis zu Genesis 1 und 2 zurückreichen, und die Schöpfung, die sich durch die Geschichte Israels bis in den prophetischen Text zieht. Aber das Thema des Volkes Gottes, das Thema des Bundes – Gott schließt einen Bund mit seinem Volk –, das Thema des Landes oder der Schöpfung, der neuen Schöpfung –, das Thema des Tempels oder Gottes Wohnen bei seinem Volk – und das Thema des Königtums – Gott herrscht über sein Volk, und, noch wichtiger, das Volk als Stellvertreter Gottes, das an Gottes Stelle herrscht, Gottes Reich ausbreitet und seine Herrschaft auf der ganzen Erde repräsentiert – was wir im prophetischen Text sahen – wurde dann im davidischen König konzentriert. All diese Erwartungen und diese fünf Themen tauchen also in der prophetischen Erwartung auf.

Wir werden nun sehen, wie diese fünf Themen ins Neue Testament übernommen werden. Lassen Sie mich dazu einige Beobachtungen machen. Zunächst einmal

haben wir bereits gesagt, dass es praktisch unmöglich ist, diese Fäden zu entwirren, einen herauszuziehen, ohne alle anderen zu entwirren.

Sie fügen sich zu einer zusammenhängenden Geschichte zusammen, sodass es unmöglich ist, über ein Thema, beispielsweise das Volk Gottes, zu sprechen, ohne über den Bund zu sprechen. Es ist unmöglich, über das Thema Bund zu sprechen, ohne über Land und Königtum zu sprechen. Es ist unmöglich, über Königtum und die Herrschaft Davids über das Volk zu sprechen, ohne die Begriffe Land und Tempel zu erwähnen.

Sie sind also alle untrennbar miteinander verbunden. Das Erste, was ich sagen möchte, ist, dass die Erwähnung eines oder zweier dieser Themen im Neuen Testament die Existenz der anderen voraussetzt. Das heißt, die Autoren werden nicht einen Faden oder ein Thema herausgreifen und behaupten, dass dies isoliert vom Rest erfüllt wird.

Wenn jedoch im Neuen Testament eine Facette einer Geschichte angesprochen wird, setzt dies voraus, dass die anderen Facetten der Geschichte hinter der Oberfläche liegen und angesprochen werden. Die gesamte Geschichte wird angesprochen. Zweitens möchte ich darauf hinweisen, dass bei der Erfüllung dieser Handlungsstränge zwei Unterschiede zu beachten sind.

Zunächst einmal müssen wir uns bewusst machen, dass diese Geschichte im Neuen Testament, die Art und Weise, wie diese Geschichte und diese fünf Themen im Neuen Testament erfüllt werden, in der Person Jesu Christi ihre Erfüllung findet. Jesus Christus wird also zum Höhepunkt der Geschichte, wie wir sehen werden. Er ist derjenige, der diese Themen aufgreift und zur Erfüllung bringt.

also die Person Jesu Christi. Im weiteren Sinne erfüllen sich diese Themen jedoch in seinem Volk, der Kirche, indem sie in Christus aufgenommen werden, indem sie zu Christus gehören, indem er ihr Repräsentant ist, um spätere paulinische Worte zu verwenden, indem Jesus ihr Oberhaupt ist und indem sie in Christus sind. Wir werden sehen, dass im Neuen Testament auch die Kirche, Gottes Volk, an diesen Verheißungen teilhat.

Die Versprechen erfüllen sich auch in ihnen, aber in erster Linie dadurch, dass sie in Christus erfüllt werden. Der erste Unterschied besteht also darin, dass diese Versprechen ihre Erfüllung in Christus finden und sich dann in seinem Volk erfüllen, weil sein Volk zu ihm gehört. Der zweite Unterschied liegt in der bekannten und gängigen Unterscheidung zwischen „schon, aber noch nicht“, d. h. in der Tatsache, dass die Versprechen an Israel und die prophetische Erwartung eines kommenden Reiches Gottes und einer neuen Schöpfung und Wiederherstellung des Volkes Gottes im Neuen Testament in zwei Phasen erfüllt werden.

Zunächst wird es durch Jesus Christus und sein Volk eingeleitet. Doch diese Einweihung ist nur ein Vorgeschmack oder eine Anzahlung auf die endgültige Vollendung. Wenn ich die Versprechen der Geschichte später aufgreife, werden wir ihre Vollendung finden. Das Ende der Geschichte hat also in Christus bereits begonnen, aber nur teilweise. Gottes Reich ist bereits angekommen.

Wenn man die Evangelien, insbesondere das Matthäusevangelium, betrachtet, stellt man fest, dass Gottes Reich in der Person Jesu Christi bereits gegenwärtig ist. Gottes Reich ist in der Person, der Verkündigung und dem Dienst Christi und damit auch in seinem Volk kraftvoll wirksam. Doch dies ist nur eine Anzahlung und die Gegenwart des Reiches vor seiner endgültigen Vollendung. Ich schlage daher vor, dass wir uns mit den fünf Themen der Geschichte befassen, auf die wir uns konzentrieren. Es könnten noch mehr dazukommen, aber ich habe mich entschieden, mich auf diese fünf Hauptthemen der Geschichte zu konzentrieren.

Diese Themen, die bereits in der Schöpfung ihren Anfang nehmen, sich durch die Geschichte Israels ziehen und dann in der prophetischen Erwartung des Abschlusses dieser Geschichte zu finden sind, erfüllen sich in diesen beiden Phasen. Sie sind in der Person Christi und seiner Anhänger bereits erfüllt und eingeleitet, jedoch vor der endgültigen Vollendung und dem Abschluss dieser Geschichte in der sogenannten Wiederkunft Christi. Daher werden wir uns im weiteren Verlauf unserer Diskussion dieser Themen auf diese Unterschiede konzentrieren.

Heute werden wir uns ansehen, wie die Geschichte und diese fünf Themen in Christus und seinen Nachfolgern in den Mittelpunkt gerückt und erfüllt werden. Die restliche Zeit, die wir mit dem Neuen Testament verbringen, wird sich jedoch hauptsächlich darauf konzentrieren, wie auch die übrigen neutestamentlichen Dokumente – abgesehen von den Evangelien – diese Erfüllung in Christus und seinen Nachfolgern bezeugen. Das wäre das „schon“. Und der letzte Abschnitt, den wir gemeinsam durchgehen, konzentriert sich auf den „Noch nicht“-Aspekt.

Wie erreicht diese Geschichte ihren Höhepunkt und ihre Erfüllung in der neuen Schöpfung? Wir werden uns dabei vor allem auf die Kapitel 21 und 22 der Offenbarung konzentrieren, wo alle fünf Themen im Finale, dem großen Finale der Geschichte, zusammenlaufen. Vor diesem Hintergrund wollen wir uns nun auf Jesus als Höhepunkt der Geschichte konzentrieren. Ich werde mich dabei vor allem auf das Matthäusevangelium konzentrieren.

Ich werde jedoch auch andere Texte in die Diskussion dieser Themen einbeziehen, um zu zeigen, dass nicht nur Matthäus, sondern auch die anderen Evangelien die Erfüllung der Geschichte und dieser Themen in der Person Christi bezeugen. Damit möchte ich zeigen, dass die Evangelien entweder explizit auf dieser Geschichte beruhen oder sie zumindest voraussetzen. Und ich möchte damit nicht andeuten,

dass jeder einzelne Vers des Evangeliums irgendwie in die Geschichte hineingezwängt werden muss.

Aber auch hier gilt: Die Evangelien gehen in erster Linie davon aus oder stützen sich explizit auf die Geschichte, wie sie nun ihren Höhepunkt und ihre Erfüllung in Jesus Christus erreicht. So auch Matthäus. In Matthäus Kapitel 1 bis 4 werden wir zunächst einige Elemente in Matthäus Kapitel 1 bis 4 betrachten, um zu sehen, wie diese Geschichte, ihr Ende, dort erreicht wird.

Und dann gehen wir auf einige andere Abschnitte außerhalb der ersten vier Kapitel des Matthäusevangeliums ein. Und bringen wir auch hier einige Texte aus anderen Evangelien mit ein, um zu zeigen, dass dies nicht nur auf Matthäus beschränkt ist. Aber Matthäus Kapitel 1 bis 4. Matthäus Kapitel 1 beginnt so: mit einem Bericht über die Genealogie von Jesus, dem Messias, dem Sohn Davids, dem Sohn Abrahams.

Diese beiden Titel, die Jesus verliehen wurden – Sohn Abrahams und Sohn Davids –, verknüpfen Jesu Geschichte unmittelbar mit der Geschichte des Alten Testaments. Wir werden uns diese beiden Begriffe später noch genauer ansehen. Doch der Titel „Sohn Davids“ verknüpft Jesu Geschichte offensichtlich mit 2. Samuel 7, dem Bund mit David und der prophetischen Erwartung eines Königs aus der Linie Davids, der auf Davids Thron sitzen wird.

Die Erwähnung des Sohnes Abrahams verbindet Jesus mit den Abraham gegebenen Verheißungen einer großen Nation und der Segnung aller Völker der Erde. Matthäus signalisiert damit deutlich, dass er zeigen will, dass die Geschichte Jesu – die Geschichte, die er über Jesus erzählen wird – den Höhepunkt und die Fortsetzung der im Alten Testament begonnenen Geschichte darstellt. Daher ist – neben anderen Gründen – die kanonische Reihenfolge des Matthäusevangeliums an erster Stelle im Neuen Testament angebracht, da Matthäus selbst gleich zu Beginn klar seine Absicht verkündet, die Geschichte Jesu mit der des Alten Testaments zu verknüpfen.

Beginnen wir nun mit Matthäus Kapitel 2, um zu sehen, wo all diese Fäden zusammenlaufen. Matthäus beschreibt in Kapitel 2 unter anderem Jesus. Ein weiteres zentrales Thema der Geschichte ist die Darstellung Jesu als Befreier oder Erlöser, der sein Volk Israel in einem neuen Exodus aus dem Exil führt.

Sie werden also das Exodus-Thema sehen, das auf die Zeit zurückgeht, als Gott sein Volk erlöste, als er begann, seine Geschichte zu erfüllen und seine Absicht für die Menschheit und die Schöpfung wiederherzustellen. Wir werden jetzt sehen, wie dieses Exodus-Thema aufgegriffen wird. Wieder einmal, als ob Matthäus sagen wollte, dass Jesus die Fortsetzung der alttestamentlichen Geschichte ist.

Was Gott mit der Schöpfung beabsichtigte, wird sich nun in der Person Jesu Christi erfüllen, der kommt, um sein Volk in einem neuen Exodus zu retten. Wenn wir uns

einige Details, einige der fünf Themen und die Geschichte genauer ansehen, werden Sie Verbindungen zum Exodus erkennen. Beginnen wir also mit dem Thema des Volkes Gottes.

Und denken Sie daran: Es ist unmöglich, diese Themen voneinander zu trennen. Sie sind untrennbar miteinander verbunden. Wenn wir also über ein Thema sprechen, überschreiten wir oft die Grenze und sprechen auch über ein anderes.

Aber Volk Gottes. Interessant ist in dieser Genealogie, Kapitel 1 bis 17, die Art und Weise, wie Matthäus sie strukturiert, um das Exil nicht weniger als viermal zu erwähnen. So sagt er beispielsweise in Kapitel 1, Vers 11, dass er in seiner Genealogie zu Josia, dem Vater Jechonjas und seiner Brüder, zur Zeit der Deportation nach Babylon bzw. des Exils nach Babylon kommt.

Und dann in Vers 12, und nach der Deportation nach Babylon, im nächsten Vers, erwähnt er das noch einmal. Und dann in Vers 17, wo er es zweimal erwähnt. Die Generationen von Abraham bis David sind also insgesamt 14 Generationen.

Und von David bis zur Deportation nach Babylon 14 Generationen. Und von der Deportation nach Babylon. Beachten Sie also, wie oft Matthäus das Exil oder die Deportation nach Babylon betont.

Als ob er damit sagen wollte, dass Jesus nun das endgültige Ende des Exils sei. Jesus wird wissen, was Adam und Eva versäumt hatten und daher ins Exil gingen, was das Volk Israel versäumt hatte und daher ins Exil ging. Jesus wird es nun vollbringen, indem er sein Volk in einem neuen Exodus (Kapitel 2) endgültig aus dem Exil führt und seine Absicht für Israel und schließlich die gesamte Schöpfung aus Genesis, Kapitel 1 und 2, festlegt und vollendet. Bevor wir uns nun ansehen, was Matthäus mit dem Thema des Volkes Gottes macht, das bereits angekündigt wurde, ist Jesu Absicht, Israel wiederherzustellen. Wir sollen also Kapitel 1, wo das Exil erwähnt wird, als die Wiederherstellung des Volkes Gottes lesen, die im prophetischen Text vorweggenommen wird.

Wir haben uns all die Texte angesehen, die eine Rückkehr und Wiederherstellung des Volkes Gottes ankündigen. Jesus wird das bewirken. Eine interessante Vorbemerkung: In den Kapiteln 3, 9 und 10 erhalten wir einen Hinweis darauf, was diese Wiederherstellung mit sich bringen wird.

Beginnend mit Vers 8, also Matthäus 3, 8 bis 10, sagt Jesus: „Bringt Früchte hervor, die der Buße würdig sind. Bildet euch nicht ein, ihr könntet sagen: ‚Wir haben Abraham als unseren Vorfahren.‘“

Interessanterweise behauptete Matthäus gerade, Jesus sei der Sohn Abrahams. Die Frage ist also unter anderem: Wer gehört zu Abraham? Wer sind Abrahams Kinder?

Wer hat Anteil an den Verheißungen, die Abraham in der Genesis gegeben wurden? Jesus sagt: „Denkt nicht ...“ Er spricht zu den jüdischen Führern, den Pharisäern und Sadduzäern, und sagt ihnen: „Denkt nicht, dass ihr sagen könnt: ‚Wir haben Abraham als unseren Vorfahren‘, wie sie es leiblich taten. Denn ich sage euch: Gott kann Abraham aus diesen Steinen Kinder erwecken.“

Schon jetzt liegt die Axt an der Wurzel des Baumes. Jeder Baum, der keine guten Früchte bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. Interessanterweise gibt es gleich zu Beginn von Jesu Wirken einen Hinweis darauf, wie Jesus das Volk Gottes wiederherstellen wird.

Und dazu gehört mehr als nur die physische Abstammung. Jesus sagt: „Geht nicht davon aus, dass ihr automatisch zu den Menschen Gottes gehört, nur weil ihr eure Vorfahren auf Abraham zurückführen könnt.“ Was nötig ist, sagt Jesus, ist Buße und das Tragen der Früchte des Reiches, das Jesus Christus nun selbst bringen wird.

Schon früh in Jesu Wirken wird deutlich, dass das Volk Gottes mehr sein wird als nur die Angehörigen Israels. Tatsächlich wird dies bereits in Matthäus Kapitel 2 vorweggenommen, als die Weisen, die Heiligen Drei Könige, Jesus besuchen. Die Heiligen Drei Könige sind fremde Heiden, Astrologen, die aus fremden Ländern kommen, um Jesus zu besuchen, obwohl die jüdischen Autoritäten und Führer nicht einmal durch ihre Hintertür nach Bethlehem gehen, um Jesus anzubeten, als sie von der Ankunft des verheißenen davidischen Königs erfahren.

Doch stattdessen kommen Heiden, beten Jesus an und bringen Früchte der Buße hervor. Matthäus beginnt also bereits zu erahnen, wer dieses Volk Gottes ist, was es bedeutet, Gottes Volk zu sein und wie Jesus das Volk Gottes wiederherstellt. Doch es gibt noch eine weitere kleine Wendung im Matthäusevangelium: Matthäus ist auch davon überzeugt, dass die Geschichte und das Schicksal Israels nun in erster Linie in der Person Jesu Christi erfüllt und ausgerichtet sind.

Jesus auf verschiedene Weise die Geschichte Israels wiederholen und rekapitulieren. So haben wir beispielsweise bereits in Kapitel 2 des Matthäusevangeliums angedeutet, dass Jesus die Geschichte Israels im Hinblick auf einen neuen Exodus wiederholt. Beachten Sie beispielsweise Vers 15.

Ich gehe zurück und lese 14. Das ist Matthäus Kapitel 2. Dann, Josef, hier ist wieder die Geschichte von Jesu Geburt und seiner frühen Kindheit in den Kapiteln 1 und 2. Und nun Vers 14: Da stand Josef auf und nahm das Kind und seine Mutter bei Nacht mit sich und ging nach Ägypten. Und dort blieb er bis zum Tod des Herodes. Damit sollte erfüllt werden, was der Herr durch den Propheten gesagt hatte: „Aus Ägypten hatte ich meinen Sohn gerufen.“

Wenn man nun zurückgeht und sich den Text ansieht, „Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen“, wie der Prophet Hosea sagt, bezieht sich das im Kontext von Hosea 11 eindeutig auf Israel. Es handelt sich hier keineswegs um eine Prophezeiung über Jesus. Es ist eindeutig eine historische Erinnerung an Israel als Gottes Sohn in Ägypten.

Wie wendet Matthäus diese Aussage nun auf Jesus an? Er versteht Jesus als den, der die wahre Absicht und das wahre Schicksal Israels erfüllt. Er wiederholt also gewissermaßen ihre Geschichte. Das Muster, wie Gott mit seinem Volk Israel, seinem Sohn Israel, umgeht, wiederholt sich nun, indem Gott seinen größeren Sohn, Jesus Christus, rettet und befreit.

also als das wahre Israel angesehen. Jesu Geschichte überschneidet sich mit der Geschichte Israels, indem sie zeigt, dass Jesus nun in einem neuen Exodus als Israel, als Gottes Sohn, aus Ägypten befreit wird. Und Jesus leitet nun einen neuen Exodus ein, um sein Volk wiederherzustellen und zu befreien.

Springen Sie außerdem zu Kapitel 3, dem Ende von Kapitel 3 und dem Anfang von Kapitel 4. Was ist an der Taufe Jesu, die uns am Ende von Kapitel 3 und Kapitel 4 erzählt wird, so wichtig? Beachten Sie, dass die Geschichte und die Parallelen zu Israel fortgesetzt werden. Jesus wird, wie Israel, im Jordan getauft, in einem Fluss, ähnlich wie Israel durch das Rote Meer geführt und dort getauft und gerettet wurde. Zu diesem Zeitpunkt, nachdem sie durch das Rote Meer aus Ägypten gerettet worden waren, begaben sie sich in die Wüste, um geprüft und versucht zu werden.

Doch erinnern Sie sich an die Geschichte: Israel scheiterte, scheiterte letztendlich und wurde aus seinem Land vertrieben. Beachten Sie also, was in Kapitel 4 geschieht. In Kapitel 3 wird Jesus getauft. Anschließend wird Jesus aus Ägypten befreit.

Er geht gewissermaßen zum Roten Meer, um sich taufen zu lassen. Nun wird er wie Israel in die Wüste geführt, um in Versuchung geführt zu werden. Und interessanterweise stammen alle alttestamentlichen Texte, in denen Jesus von Satan versucht wird, alle alttestamentlichen Texte, die Jesus als Antwort auf Satans Versuchung verwendet, aus dem Deuteronomium.

Die meisten davon sind Texte aus dem Deuteronomium, die sich auf Israel beziehen. „Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.“ Das war ein Hinweis darauf, was Israel nicht tun sollte.

Darüber hinaus finden sich nicht nur Parallelen zum Volk Israel, sodass Jesus als Israel ähnlich gesehen wird. Er wird aus Ägypten in die Wüste geführt, wo er, genau wie Israel, geprüft und versucht wird. Doch auch in der Schöpfungsgeschichte sind

Parallelen zur Genesis nicht zu übersehen, wo Jesus, wie Adam und Eva, in der Wüste von Satan selbst versucht wird.

Er wird in einer Beziehung versucht... Die allererste Versuchung betrifft das Essen, wie es in gewisser Weise auch bei Adam und Eva der Fall war. So ergibt sich ein interessantes Bild. Zahlreiche Kommentare haben sowohl den Zusammenhang mit Israel als auch mit Adam und Eva erkannt. Und ich denke, das ist bedeutsam.

In gewisser Weise wiederholt Jesus beide Geschichten. Er rekapituliert und erzählt die Geschichte Israels, bezieht sich dabei aber auch auf die umfassendere Schöpfungsgeschichte. Dieses Muster, das sich im Alten Testament entwickelt, wird hier aufgegriffen.

Wie gesagt, Adam und Eva wurden nach Gottes Ebenbild geschaffen, um Gottes Schöpfungsplan zu erfüllen. Sie werden versucht und bestehen die Prüfung nicht. Sie werden in die Wildnis verbannt.

Aus dem Land vertrieben, aus Gottes Gegenwart in die Wildnis. Dann wählte Gott Israel als sein Mittel, um seine Absicht für die Menschheit und die Schöpfung zu erfüllen. Auch sie wurden in das Land des Segens gebracht, in dem Gott in ihrer Mitte wohnte.

Auch sie werden versucht und geprüft, und wie Adam und Eva scheitern sie. Und so werden sie aus dem Garten Eden und von dem Ort des Segens Gottes vertrieben. Nun kommt Jesus.

Wie Adam und Eva und wie Israel wird auch Jesus in die Wüste geführt, um geprüft zu werden. Doch Jesus besteht die Prüfung. Als der wahre Israel ist Jesus derjenige, der die Geschichte Israels nicht nur wiederholt, sondern zu Ende bringt.

Jesus ist derjenige, der das Schicksal Israels und der gesamten Menschheit erfüllt. Und denken Sie daran, diese Geschichte wiederholt in erster Linie die Geschichte Israels, aber vielleicht hören wir darin auch Anklänge an die Schöpfung, die Versuchung im Garten Eden und an die Genesis, sodass Jesus das Schicksal und die Absicht Gottes für Israel, aber auch für die gesamte Menschheit erfüllt. Das bedeutet, dass wir allmählich erkennen, dass Jesus beginnt, neu zu definieren, was es bedeutet, zum Volk Gottes zu gehören.

Wie wird das Volk Gottes von der prophetischen Erwartung erlöst? Was bedeutet es, wirklich Gottes Volk zu sein? Indem Israels Geschichte wiederholt und zu Ende gebracht wird, indem das Volk Gottes seiner wahren Bestimmung zugeführt wird, wird die Mitgliedschaft im Volk Gottes, die Zugehörigkeit zum Volk Gottes, nicht mehr ethnisch oder national definiert, sondern ausschließlich im Licht der Beziehung zu Jesus Christus, der Israels Bestimmung erfüllt, der das Volk Gottes erfüllt. Jesus

beginnt also bereits, in gewissem Sinne neu zu definieren, was es bedeutet, zum Volk Gottes zu gehören. Derjenige, der Israels Geschichte und Bestimmung wiederholt, rekapituliert und erfüllt, steht nun im Mittelpunkt dessen, was es bedeutet, Gottes Volk zu sein.

Und so ist wahre Mitgliedschaft im Volk Gottes, wie Jesus den Pharisäern sagte, nicht damit durchzukommen, dass ihr Vorfahren Abrahams seid oder behauptet, Abraham sei euer Vorfahre. Vielmehr dreht es sich um eine Beziehung zu Jesus Christus und um Gehorsam ihm gegenüber. Jesus beabsichtigt also eindeutig, das Volk Gottes mit seiner Wiederkunft wiederherzustellen, mit der Ankunft Jesu, der prophetischen Erwartung einer Wiederherstellung des Volkes Gottes.

Aber auch ein Volk, das letztlich das Schicksal der gesamten Menschheit aus Genesis 1 und 2 erfüllen wird, wird nun in der Person Jesu Christi und folglich in denen, die ihm mit Glauben und Gehorsam antworten, Wirklichkeit. Das bringt uns zum nächsten Thema. Auf dieses Thema konzentriere ich mich erneut ... Ich werde mich auf die Kapitel 1 bis 4 konzentrieren, aber jetzt werde ich darüber hinausgehen.

Das Thema Königtum. In Kapitel 1 haben wir bereits gesehen, dass Jesus als Messias Christi, als Sohn Davids, bezeichnet wurde. Und tatsächlich ist dies nur das erste von mehreren Beispielen, in denen Jesus im gesamten Matthäusevangelium als Sohn Davids bezeichnet wird.

Ich habe nicht die Zeit, sie alle durchzugehen, aber beachten Sie, dass Josef selbst in Kapitel 1, Vers 20, als Sohn Davids bezeichnet wird. Auch an anderer Stelle wird Jesus als Sohn Davids anerkannt. Dies ist also ein Schlüsselmotiv, das Jesus beschreibt.

Und wieder geht alles auf die Erwartungen des Alten Testaments zurück und erinnert daran. Angefangen bei 2. Samuel, Kapitel 7 und dem Bund, den Gott mit David schließt, dass immer jemand auf seinem Thron sitzen würde, bis hin zur prophetischen Erwartung, dass, wenn Gott sein Volk wiederherstellt und in das Land bringt, dies die Wiederherstellung des Throns Davids und die Herrschaft eines Königs aus der Linie Davids einschließen würde. Indem Matthäus Jesus den Sohn Davids nennt, erinnert er eindeutig an diese ganze Geschichte.

Und wir sagten, die Bedeutung liegt auch darin, dass das Thema des davidischen Königtums letztlich bis in die Schöpfung zurückreicht. Der davidische König sollte Gottes Stellvertreter sein und Gottes Herrschaft etablieren, die sich schließlich über die gesamte Schöpfung erstreckte. Nun ist Jesus, der Sohn Davids, hier, um diese Erwartung zu erfüllen.

Dies zeigt sich auch in Jesu Verkündigung des Reiches Gottes. Alle Evangelien, insbesondere die synoptischen Evangelien, stimmen darin überein, dass das wichtigste und charakteristischste Merkmal von Jesu Reich bzw. seiner Predigt die

Ankunft des Reiches Gottes ist. Das Reich Gottes ist nahe, was wiederum Teil der Wiederherstellung der Erwartung eines weltweiten Königreichs ist, das durch Gottes Stellvertreter, den König, der auf Davids Thron sitzen wird, kommen wird.

Und nun bringt Jesus dieses Reich, diese Herrschaft Gottes, über die gesamte Schöpfung. Doch letztlich geschieht es durch dieses Reich und den davidischen König, dass Gottes Absicht für die gesamte Menschheit, dass sich seine Herrlichkeit, seine Souveränität und seine Herrschaft über die gesamte Schöpfung ausbreiten, verwirklicht wird. Dies wird nun durch die Person Jesu Christi, des Sohnes Davids, eingeläutet, der kommt, um dieses Reich anzubieten.

Ein klassischer Text, der dies veranschaulicht, sind Kapitel 12, Verse 27 und 28. Interessanterweise können Sie hier sehen, was den Kern der Herrschaft Gottes und der Errichtung seines Reiches ausmacht. Jesus hat gerade einen Dämon ausgetrieben und wird nun von den Pharisäern beschuldigt, sie im Namen Satans auszutreiben.

Und hier ist, was Jesus in Vers 27 sagt: Wenn ich die Dämonen durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben eure Exorzisten sie aus? Deshalb werden sie eure Richter sein. Wenn ich aber durch den Geist Gottes die Dämonen austreibe, wenn ich die Dämonen nicht durch den Namen Beelzebub austreibe, sondern durch den Geist Gottes, dann ist das Reich Gottes zu euch gekommen. Mit anderen Worten: Das Austreiben der Dämonen ist ein Zeichen dafür, dass Gottes universelles Reich nun in Erfüllung von Genesis 1 und 2 angebrochen ist. Das heißt, Gottes Herrschaft, die sich über die gesamte Schöpfung ausbreiten soll und die von Satan usurpiert worden war, wird nun errichtet.

Das heißt, die Welt ist nun Satans Königreich, und dieses wird nun umgestürzt, Satan genommen und Gott selbst übergeben. Indem Jesus Christus die Mächte des Bösen besiegt und in das Reich und Königreich Satans eindringt, beginnt nun Gottes Königreich durch den davidischen König errichtet zu werden, in Erfüllung von Gottes Absicht, seine Herrschaft über die gesamte Schöpfung auszudehnen. Auch andere Evangelien greifen das davidische Thema des Sohnes Davids und des davidischen Königs auf, Lukas Kapitel 1, Vers 31 ist ein Beispiel gleich zu Beginn des Lukasevangeliums.

Es ist das Versprechen, das Maria gegeben wurde, als sie erfuhr, dass sie mit ihrem Sohn zusammen sein würde. Es heißt: „...er wird groß sein, ihr Sohn wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden, und Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben.“ Lukas behandelt also durchgängig das Thema des Sohnes Davids bzw. der davidischen Verheißung. Das Thema des Königtums ist also ein sehr wichtiges Thema, das, wie wir gesehen haben, wieder mit der alttestamentlichen Geschichte Israels und der prophetischen Erwartung eines davidischen Königs verknüpft ist.

Doch der davidische König sollte Gottes Stellvertreter sein und das Mittel, durch das Gottes weltweites Reich schließlich errichtet werden sollte, um Gottes Absicht in Genesis 1 und 2 zu erfüllen. Da wir etwas von Matthäus 1 und 4 abgeschweift sind, möchte ich einige andere Themen betrachten. Lassen Sie mich zunächst kurz auf das Thema des Volkes Gottes zurückkommen. Zwei weitere klare Hinweise in den Evangelien verdeutlichen, dass Jesus das Volk Gottes in Erfüllung der alttestamentlichen Geschichte wiederherstellt.

Eine davon ist die Wahl von zwölf Jüngern durch Jesus. Das liegt nicht daran, dass dies die ideale kleine Gruppe wäre oder Jesus kleine Gruppen mochte, sondern die Zahl 12 spiegelt die zwölf Stämme Israels wider. Indem Jesus zwölf Apostel wählt, begründet er das Volk Gottes.

Er stellt Israel wieder her. Er stellt das Volk Gottes wieder her und erfüllt damit die prophetischen Erwartungen. Interessanterweise verwendet Jesus im Matthäusevangelium das Wort Kirche.

Matthäus beschreibt oder erklärt Jesus, indem er sich auf die Gründung seiner Kirche bezieht und die Pforten der Hölle sie nicht überwinden werden. Das Wort Kirche muss von allem befreit werden, was wir möglicherweise in unsere modernen Strukturen mit Ältesten und Diakonen und allem, was wir in unseren Kirchen und Gottesdiensten tun usw. hineinlesen. Aber das Wort Kirche, das wir mit Kirche übersetzen, ist eigentlich ein Wort, das in der Septuaginta, einer griechischen Version des Alten Testaments, verwendet wurde, um die Nation Israel, die Sammlung oder Versammlung der Nation Israel zu beschreiben.

Nun sagt Jesus: „Ich bin gekommen, um meine Kirche zu bauen.“ Das basiert auf den zwölf Aposteln. Jesus stellt nun das wahre Volk Gottes wieder her und erfüllt damit die prophetischen Erwartungen des Alten Testaments. Doch kommen wir zu den anderen Themen.

Darüber hinaus werden wir später darauf zurückkommen, insbesondere wenn wir zu anderen Abschnitten des Neuen Testaments kommen. Aber was ist mit dem Thema des Bundes, das untrennbar mit dem Thema des Volkes verbunden ist? Wenn Gott sein Volk wiederhergestellt hat und Jesus als Sohn Davids über sie herrscht, müssen sie nun in einer Bundesbeziehung stehen. Gott muss seinen neuen Bund mit ihnen wiederhergestellt haben, was insbesondere auf Hesekiel 36 und 37 zurückgeht, wo das Thema der Herrschaft Davids eng mit dem Thema des neuen Bundes und der Wiederherstellung des Bundes Gottes mit seinem Volk verknüpft ist.

Wir stellen fest, dass genau das passiert. Der deutlichste Hinweis darauf, dass Jesus einen neuen Bund mit seinem Volk schloss, findet sich in Lukas Kapitel 22. Und während Jesus das Abendmahl einführte, das wiederum eine Erfüllung des Passahmahls gewesen wäre, sagte er in Vers 20, dass er nach dem Abendmahl

dasselbe mit dem Kelch tat und sagte: „Dieser Kelch, der für euch vergossen wird, ist der neue Bund in meinem Blut.“

Und so wird im Zusammenhang mit den Hinweisen des Evangeliums auf Jesu Tod deutlich, dass Jesus durch seinen Tod den neuen Bund einführte. Bei Hesekiel und Jeremia lesen wir, dass Gott die Sünden vollständig vergeben, Sünden auslöschen und Unreinheit beseitigen, ihnen ein neues Herz und die Fähigkeit zum Gehorsam als Teil dieser Bundesbeziehung geben würde. Und so wird Jesus eindeutig als derjenige gesehen, der diesen neuen Bund mit dem neuen Volk einführt, das er nun wiederherstellt. Dieser Bund gründet auf den zwölf Aposteln und dreht sich wiederum um Jesus Christus und die eigene Antwort auf Christus.

Das Thema Tempel. Wir haben bereits in Genesis 1 und 2 erwähnt, dass der Garten Eden als heiliger Ort, als Heiligtum, als Tempel angesehen wurde. Und selbst die Beschreibung der Stiftshütte und des Tempels, als Israel durch die Wüste wanderte, sich dann im Land niederließ und einen dauerhafteren Tempel errichtete, hatte viele Ähnlichkeiten mit dem Garten Eden.

Ich habe also vorgeschlagen, dass die Stiftshütte und der Tempel als Miniaturgarten Eden gedacht waren, als Ort, an dem Gott wohnte und sein Volk umgab. Wie zu erwarten, wird das Tempelthema auch in den Evangelien aufgegriffen. Wenn Jesus gekommen ist, um das Volk wiederherzustellen, und nun als davidischer König über es herrscht und einen Bund mit ihm geschlossen hat, dann scheint es folgerichtig, dass der Tempel wiederhergestellt werden würde, wie es die alttestamentlichen Propheten erwartet hatten.

Gottes Gegenwart würde nun bei seinem Volk ruhen. Und genau das finden wir auch hier. In gewisser Weise finden wir das bereits bei Matthäus, und interessanterweise ist das gesamte Matthäusevangelium durch einen Anfang und ein Ende begrenzt.

Matthäus beschreibt bereits in den ersten Kapiteln die Wiederherstellung des Volkes Gottes. Jesus selbst wird als das wahre Israel angesehen, als derjenige, der Israels Schicksal erfüllt. Wir sehen Jesus als messianischen König, der über sie herrscht.

Aber auch in diesem Zusammenhang finden wir gleich zu Beginn und am Ende des Matthäusevangeliums diesen Hinweis auf Gottes Gegenwart bei seinem Volk durch die Person Jesu Christi. Matthäus Kapitel 1 ist beispielsweise der bekannteste dieser beiden Texte, aber in Matthäus Kapitel 1, Vers 23, als der Engel Josef und Maria mitteilt, wie sie das Kind nennen sollen, heißt es in Vers 21: „Sie wird einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen.“ Ich gehe davon aus, dass es in diesem Kontext in erster Linie darum geht, dass Jesus Israel wiederherstellt und von seinen Sünden erlöst.

Und all dies geschah, damit sich erfüllte, was der Herr gesagt hatte. Siehe, die Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden ihm den Namen Immanuel geben, was bedeutet: Gott ist mit uns. Sie haben also nun ein starkes Zeichen für die Gegenwart Gottes bei seinem Volk in der Person Jesu Christi.

Doch ganz am Ende des Evangeliums, im sogenannten Missionsbefehl, den wir uns noch einmal kurz ansehen werden, sagt Jesus: „Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch gebiete. Und denkt daran: Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“

Das Matthäusevangelium ist also von der Gegenwart Gottes geprägt, von seiner Anwesenheit bei seinem Volk im Tempel in der Person Jesu Christi. Das Johannesevangelium, das vierte Evangelium, ist sogar noch deutlicher. Gleich zu Beginn des Johannesevangeliums, in Kapitel 1, lesen wir dies über Jesus, einen Text, der normalerweise zur Weihnachtszeit zitiert oder erwähnt wird, ohne dass wir uns manchmal die Zeit nehmen, darüber nachzudenken, was das bedeutet .

Vers 14 und das Wort, das sich eindeutig auf Jesus bezieht, „das Wort wurde Fleisch und lebte unter uns, und wir haben seine Herrlichkeit gesehen“. Ich möchte mich auf diese beiden Wörter konzentrieren: „wohnte“ und „Herrlichkeit“. Manche Menschen meinen, dass „wohnen“ bedeutet, ein Zelt aufzuschlagen oder eine Stiftshütte zu errichten. Es geht aber nicht darum, dass Jesus kommt, um vorübergehend bei seinem Volk zu wohnen oder für eine Weile zu zelten.

Diese beiden Wörter sind weitaus tiefgründiger. Beide Wörter werden im Alten Testament verwendet, um Gottes Gegenwart in seiner Stiftshütte oder seinem Tempel zu beschreiben. In Hesekiel Kapitel 43, in den ersten Versen 1 bis 7, finden sich diese beiden Wörter – „Herrlichkeit“ und das Verb „wohnen“ – beide im Zusammenhang mit Gottes Gegenwart im eschatologischen Tempel, den Hesekiel sieht.

Wir haben uns diesen Text angesehen und sind zu dem Schluss gekommen, dass die ersten beiden Kapitel des Buches Hesekiel, also 40, 41 und 42, Hesekiels visionäre Reise durch den eschatologischen Tempel schildern, der wiederaufgebaut wird, als Israel wiederhergestellt wird und ein davidischer König in einem neuen Bund über es herrscht. Kapitel 3 berichtet dann, wie Gottes Gegenwart diesen Tempel schließlich erfüllt. In Kapitel 43 des Buches Hesekiel lesen wir dann, dass Gottes Herrlichkeit – mehrmals heißt es, Gottes Herrlichkeit sei in den Tempel eingezogen – aber auch, dass sie dort wohnte oder lebte, eine ähnliche Form des Verbs, das Johannes jetzt in Kapitel 1, 1 bis Vers 14 des Johannesevangeliums verwendet. Das meint Johannes also, wenn er sagt, das Wort sei Fleisch geworden und habe unter uns gewohnt, durch Jesus Christus, Gottes Gegenwart in der Stiftshütte sei nun bei den Menschen.

Die eschatologische Gegenwart Gottes, die den Tempel in Hesekiel und anderen alttestamentlichen Propheten erfüllen sollte, war nun in der Person Jesu Christi gegenwärtig. Das Tempelthema ist also klar präsent. So haben wir wieder Jesus, der jetzt kommt, um sein Volk wiederherzustellen, es zu einer Beziehung mit ihm zu rufen.

Jesus Christus, der selbst Israels Schicksal vorhersagt, kommt nun, um sein Volk wiederherzustellen, als Sohn Davids einen neuen Bund zu schließen, in Erfüllung von Gottes Absicht über das Volk zu herrschen und seine weltweite Herrschaft zu errichten. Und nun auch mit dem wiederhergestellten Tempel: Gottes Gegenwart kommt nun zu den Menschen und bleibt bei ihnen durch die Person Jesu Christi, durch den Gottes Herrlichkeit nun Wohnung nimmt und wohnt. Das letzte Thema, das ich betrachten möchte, ist das Thema Land und Schöpfung.

Das ist etwas schwieriger, weil nicht viel darüber gesagt wird... Wie beim Volk Gottes, beim Thema des davidischen Königs und beim Thema des Messias finden sich keine expliziten Hinweise auf das Land. Aber ich möchte noch einmal darauf hinweisen, dass all diese anderen Elemente dieser komplexen Geschichte darauf hindeuten, dass auch die Wiederherstellung des Volkes Gottes im Land stattfindet. Wenn Israel wiederhergestellt ist und der König aus der Linie Davids nun über sie herrscht und ein weltweites Königreich mit sich bringt, wenn Gott einen neuen Bund geschlossen hat, wenn seine Tempelpräsenz wiederhergestellt ist, dann muss auch das Land vorhanden sein.

Aber wie? Nun, ich denke, es gibt zumindest einige Hinweise in den Evangelien, die wir im Rest des Neuen Testaments etwas ausführlicher erläutert sehen werden. Ich würde aber behaupten, dass wir bereits in den Evangelien erkennen, dass die Verheißung des Landes letztendlich in der Person Jesu Christi, im Königreich und in der Erlösung, die er den Menschen bringt, erfüllt wird. Ein paar interessante Texte, die mich faszinieren.

Zunächst Johannes Kapitel 15 und die ersten 17 Verse. Ich möchte nicht zu viel Zeit mit diesem Text verbringen, sondern nur die Beziehung zum Land erwähnen. Dabei verlasse ich mich auf Gary Burges Beobachtungen zu Johannes Kapitel 15, Professor für Neues Testament am Wheaton College. Johannes Kapitel 15 verwendet das Bild eines Weinstocks und seiner Reben, um die Beziehung des Volkes Gottes zu Jesus Christus zu vergleichen.

Dies ist sogar für das Thema des Volkes Gottes relevant. Der Weinstock, der im Alten Testament für Israel verwendet wurde, bezieht sich nun auf Jesus selbst. Er ist der wahre Weinstock, ähnlich wie wir es bei Matthäus gesehen haben.

Jesus erfüllt die Absicht und das Schicksal des Volkes Israel. Doch nun ist Jesus der Weinstock. Interessanterweise wird in Johannes Kapitel 15 die Aufforderung an die Menschen ausgesprochen, in ihm zu bleiben, und es wird erwähnt, dass er Fruchtbarkeit hervorbringen soll.

Jesus beginnt also mit den Worten: „Ich bin der wahre Weinstock“ (Johannes 15, Vers 1). „Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Winzer.“ Er entfernt jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt. Jede Rebe, die Frucht bringt, schneidet er ab, damit sie mehr Frucht bringt.

Ihr seid bereits durch das Wort, das ich zu euch gesprochen habe, gereinigt worden. Bleibt in mir, so wie ich in euch bleibe. So wie die Rebe keine Frucht bringen kann, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so könnt auch ihr keine Frucht bringen, wenn ihr nicht in mir bleibt.

Ich möchte zwei Motive in diesem Abschnitt hervorheben. Eines davon ist die Sprache des Bleibens. Wahrscheinlich suggeriert sie erneut die Vorstellung, im Land zu bleiben oder dort zu leben. Aber was das noch wichtiger macht, ist das Thema der Fruchtbarkeit.

Wir haben gesehen, wie insbesondere die alttestamentlichen Propheten eine Zeit der Rückkehr Israels in sein Land beschrieben. Es sollte eine Zeit der Blüte und Fruchtbarkeit sein, wenn Israel in sein Land zurückkehrt. Ähnlich wie die erste Schöpfung im Garten Eden, die reich an Fruchtbarkeit war. Indem Johannes also vom Volk als fruchtbar bezeichnet wird, ruft er meiner Meinung nach teilweise die Bilder der Schöpfung und der Rückkehr ins Land aus der prophetischen Erwartung hervor.

Indem wir in Christus bleiben und in Christus wohnen und die Fruchtbarkeit der Schöpfung im Land hervorbringen, möchte Johannes meiner Meinung nach darauf hinweisen, dass die ultimative Verheißung des Landes nun erfüllt ist. Der Segen und die Gegenwart Gottes, die mit dem Land verbunden waren, werden nun endgültig in der Person Jesu Christi erfüllt. Indem wir in ihm bleiben, bringen wir die Fruchtbarkeit des Landes hervor.

Interessant ist außerdem, dass die Menschen in Jesu Lehre nicht das Land, sondern das Reich Gottes oder das Himmelreich betreten. Wenn wir uns später in den folgenden Vorlesungen mit dem Rest des Neuen Testaments befassen, werde ich argumentieren, dass das Land in erster Linie symbolisch für das steht, was sich nun in Jesus Christus erfüllt. Das Land und die Segnungen des Landes symbolisieren die Segnungen, die die Autoren des Neuen Testaments nun in der Person Jesu Christi angeboten und erfüllt finden, die aber letztlich in der neuen Schöpfung ihre Erfüllung finden.

also nicht völlig ihrer physischen Natur. Es sieht die Verheißung des Landes letztlich erfüllt, zunächst in Jesus Christus, dem Eintritt in das Reich Gottes und dem Hervorbringen der Früchte des Reiches, aber schließlich in der neuen Schöpfung, womit die Offenbarung endet – aber wir greifen vor. Ein paar weitere Hinweise beziehen sich eher auf die neue Schöpfung.

Jesu Tod und Auferstehung sind wahrscheinlich als Beginn der neuen Schöpfung zu verstehen, insbesondere Jesu Auferstehung. Erinnern Sie sich an einen der Texte, die wir in Hesekiel 37 betrachtet haben, das Tal der vertrockneten Gebeine. Dort wird die Rückkehr Israels in das Land, in dem ein König und die Nachkommen Davids herrschten, durch die Wiederbelebung eines toten Körpers symbolisiert: die vertrockneten Gebeine werden lebendig, und Gott haucht ihnen Leben ein. Dies bildet teilweise den Hintergrund für Jesu Auferstehung.

Es ist also wieder Jesu Auferstehung. Sein Tod und seine Auferstehung eröffnen die neue Schöpfung. In Jesus Christus selbst finden die Verheißungen des Landes ihre endgültige Erfüllung.

Die Tatsache, dass Jesus in den Evangelien Tote heilte und auferweckte, hängt meiner Meinung nach mit Texten über die neue Schöpfung zusammen, wie etwa Jesaja 65 und anderen Texten, in denen der Tod abgeschafft wird. Der Tod, der durch die Sünde in die erste Schöpfung kam, wird die neue Schöpfung nicht mehr charakterisieren. Heilungen und andere Wunder, sogar Naturwunder, insbesondere aber Heilungen und die Momente, in denen Jesus Tote auferweckt, sind als Beginn des Lebens der neuen Schöpfung zu verstehen, die durch Jesu Tod und Auferstehung selbst eingeleitet wird. Meiner Meinung nach sehen wir im „bereits“-Teil der Erfüllung das Versprechen der Rückkehr Israels in das Land, das Versprechen des Landes und die Segnungen des Landes, die letztendlich in einem Buch wie Jesaja in der neuen Schöpfung im Mittelpunkt stehen.

Wir finden dies bereits in Jesus Christus erfüllt. Indem wir in Christus bleiben, bringen wir Fruchtbarkeit hervor, die Frucht der neuen Schöpfung in Christus durch Gehorsam. Durch Jesu Tod und Auferstehung wird das Leben der neuen Schöpfung, der Segen des Landes, nun in der Person Jesu Christi eingeläutet.

Aber all dies deutet noch immer auf die endgültige Erfüllung hin und wartet auf sie, die in der Neuschöpfung eines Buches wie der Offenbarung in den Kapiteln 21 und 22 stattfinden wird, worauf wir später noch eingehen werden. Um auf Matthäus zurückzukommen: Die Geschichte von Matthäus endet verständlicherweise mit dem sogenannten Missionsbefehl ganz am Ende von Matthäus, Kapitel 28. Ich habe das bereits gelesen, aber ich möchte es noch einmal schnell lesen. Matthäus, Kapitel 28, wo Jesus sagt: „Jesus trat herzu und sprach zu seinen Jüngern: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.“

Darum geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie, das heißt alle Völker, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Mit anderen Worten: Wenn das, was wir in den früheren Teilen des Matthäus-Evangeliums gesehen haben, wahr ist, wenn Jesus Israel wiederhergestellt hat, wenn er nun der davidische König ist, der über sie herrscht, wenn er sie nun in das Land zurückgebracht, die neue Schöpfung eingeläutet und ihnen die Segnungen des Landes gegeben hat, wenn er einen neuen Bund eingegangen ist, wenn Gottes Gegenwart im Tempel durch Christus nun bei seinem Volk ruht, dann können die Segnungen der Erlösung und Rettung über die ganze Erde fließen. Deshalb endet Matthäus mit dem, was ich für eine Erfüllung von Gottes ursprünglicher Absicht für die Menschheit halte, nämlich dass die Segnungen der Erlösung, seine Herrlichkeit und seine Herrschaft die ganze Erde erfüllen.

Da Israel nun wiederhergestellt ist und Gott sein Volk wieder eingesetzt hat, können die Segnungen der Erlösung bis an die Enden der Erde fließen. Matthäus schließt daher mit den Worten: „Geht hin und macht alle Völker zu meinen Jüngern.“ Beachten Sie die Erwähnung „Mir ist alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden“. Diese Formulierung geht auf Daniel Kapitel 7 zurück. Jesus hat seine universelle Herrschaft über die gesamte Schöpfung angetreten.

Und so können nun die Segnungen der Erlösung, in Erfüllung von Gottes Absicht für Genesis 1 und 2, für die Menschheit und die ganze Erde, nun die Segnungen der Erlösung der ganzen Erde zuteilwerden. Und so sehen wir, wie alle Hauptthemen der Geschichte – Anfang und Schöpfung, das Volk Gottes, der Bund, der neue Bund der Rückkehr ins Land und die Schöpfung, Gottes Tempel und die Herrschaft über sein Volk, das Königtum – all diese Themen erfüllen sich und erreichen ihren Höhepunkt in der Person Jesu Christi. Und außerdem wird durch die Wiederherstellung Israels, durch die Auseinandersetzung mit der Geschichte Israels, nun auch die Geschichte der gesamten Schöpfung, zurückgehend auf Genesis 1 und 2, aufgelöst.

Die Frage ist nun: Findet sich diese Geschichte im Rest des Neuen Testaments fort, in der Apostelgeschichte, in den Paulusbriefen und einigen anderen Episteln? Wie werden diese fünf Hauptthemen, wie wird diese Geschichte im Rest des Neuen Testaments weitergeführt und weiterentwickelt, im Sinne der Erfüllung in Christus und seinem Volk? Wenn wir das nächste Mal zusammenkommen, werden wir darüber sprechen, wie diese Geschichte im Rest des Neuen Testaments weitergeführt und erfüllt wird.